



Vorbereitende Arbeiten: Mit seiner Planierraupe bewegt Baumaschinenführer Michael Steuber derzeit die Erdmassen rund um den Standort des Windrades Nummer 3 auf dem Rödeser Berg.

Fotos: Ulbrich

Arbeiten voll im Zeitplan

Mehr zum Thema: Befestigung der Zufahrtswege für Windpark Rödeser Berg

VON NICOLAI ULBRICH

WOLFHAGEN. Ein Gewicht von 14 Tonnen – aber „nur“ 120 PS: Kein Wunder, dass Michael Steuber den gelben Koloss von Planierraupe nur langsam über den Waldboden bewegt. Doch Schnelligkeit ist bei der Entwurzelung letzter Baumstümpfe und dem Bearbeiten der Bodenoberfläche auch nicht nötig.

Der 34-jährige Willinger und seine Kollegen der Firma Marpe bearbeiten derzeit die Zufahrtswege und Flächen rund um die Windräder 3+4, die Teil des Windparks Röde-

ser Berg sind, der bis November dieses Jahres nahe Nothfelden entstehen soll. Dabei werden fast ausschließlich bereits vorhandene Forst-Wege genutzt und so verstärkt, dass sie die Voraussetzungen für die weiteren Arbeitsschritte erfüllen, sagt Christina Holzhauser, Prokuristin Technischer Außendienst der Stadtwerke.

Man liege voll im Zeitplan, der milde Winter habe dabei aber keine bedeutende Rolle gespielt, ergänzt Holzhauser: „Ganz im Gegenteil, den Arbeitern wäre es lieber, wenn sie durch frostige Bodenver-

hältnisse nicht ständig im Matsch rumlaufen.“ Bei den Wegen wurde der Oberboden abgeschoben, teilweise schon ein Kalkschotter-Belag aufgebracht, darauf wird folgt noch eine Schicht Basaltschotter, um nach einer abschließenden Walzung des Untergrundes die benötigte Stabilität zu erreichen.

An einigen Stellen erfolge noch ein Niveaueausgleich, also das Entfernen von Mulden und größeren Senken, auch „um die folgenden Lkw-Bewegungen“ zu reduzieren, sagt Dieter Spangenberg. In den Wegebau integriert

wird das Verlegen von Kabelgräben im Untergrund. Jeweils sechs Meter lange Kabelrohre werden dann aneinandergereiht, in ihnen verlaufen später über drei Kilometer Kabel vom Rödeser Berg hin zur Übergabestation.

Diese wird in der Nähe der Baumschule Pflanzlust gebaut, von dort wird der Strom zum Umspannwerk in der Nähe der Firma Ostmann geleitet und am dortigen Umspannwerk ins Netz eingespeist, erläutert der Technische Leiter Spangenberg den weiteren Ablauf der Arbeiten am Rödeser Berg.

HINTERGRUND

Die weiteren Bauabschnitte

Die weiteren Arbeitsschritte nach beziehungsweise schon bei der Befestigung der Zufahrtswege erklärt Dieter Spangenberg. So würden auch jetzt bereits die Fundamente für die Windräder ausgeschachtet, dann folgt die Befüllung mit Beton.

Danach ist die Turmmontage an der Reihe, gefolgt von der Gondelmontage. Als letzter Arbeitsschritt würden die Flügel auf die Anlagen gesetzt. Spangenberg geht fest davon aus, dass die Arbeiten bis November abgeschlossen sind. (uli)



Bereits befestigt: Dieser Abschnitt des Zufahrtsweges zwischen den Rotoren 3+4 und Windrad 1 ist schon fast fertig, die Oberfläche wurde abgeschliffen.